



## DIGITALISIERUNG

# Smart tagen

Online zu sein gehört heute zum Leben wie die Luft zum Atmen. So ist die Aufmerksamkeit von Tagungsteilnehmern fast immer zweigeteilt zwischen dem Analogen und dem Digitalen. Gleichzeitig lassen sich mit mobiler Technologie deutliche Mehrwerte für Veranstaltungen schaffen. Und wir stehen hier erst am Anfang einer rasanten Entwicklung.

► **Arbeit und Freizeit wachsen immer stärker zusammen.** So erledigt jeder zweite berufstätige Smartphone-Besitzer mit seinem Handy während privater Treffen berufliche Dinge. Fast jeder Dritte arbeitet dabei ab und zu dienstliche Aufgaben ab, jeder Fünfte sogar regelmäßig. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. Während bei den jüngeren Berufstätigen bis 29 Jahren nur rund jeder Dritte in privater Runde dem Chef oder Kollegen eine Mail oder eine Kurznachricht schreibt, sind es bei den 30- bis 49-Jährigen knapp die Hälfte und bei den über 50-Jährigen sogar deutlich mehr (61%). „Die Digitalisierung führt dazu, dass das Berufsleben flexibler wird. Während man früher wenig produk-

tiv auf eine wichtige Nachricht im Büro warten musste, nimmt man heute mit dem Smartphone sein Büro einfach mit“, formuliert es Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder positiv.

Mit dem Smartphone hält aber nicht nur die Arbeit Einzug ins Privatleben, umgekehrt erledigen auch vier von zehn berufstätigen Smartphone-Besitzern während dienstlicher Meetings private Angelegenheiten. Überwiegend werden nebenbei E-Mails oder Kurznachrichten gelesen (67%). Rund jeder Dritte nutzt soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter, rund jeder Vierte spielt oder liest aktuelle Nachrichten im Netz. 15% informieren sich über Sportergebnisse und 6% kaufen mit ihrem



Smartphone während einer Besprechung auf Online-Shopping-Portalen ein. Rohleder: „Die große Herausforderung ist dafür zu sorgen, dass diese neue Flexibilität weder zu Lasten der Beschäftigten noch zu Lasten der Unternehmen geht, sondern dass beide Seiten gleichermaßen davon profitieren.“ Wer also während seiner Freizeit arbeitet, wird auch während seiner Arbeitszeit private Dinge erledigen. **Was bedeutet das nun für die Tagungsbranche?**

Laut Corbin Ball, international gefragter Redner und Berater im Bereich der Tagungstechnologien aus den USA, checkt heute jeder sein mobiles Gerät durchschnittlich mindestens 150 Mal am Tag. Entsprechend ist auch das Bild von Tagungen und

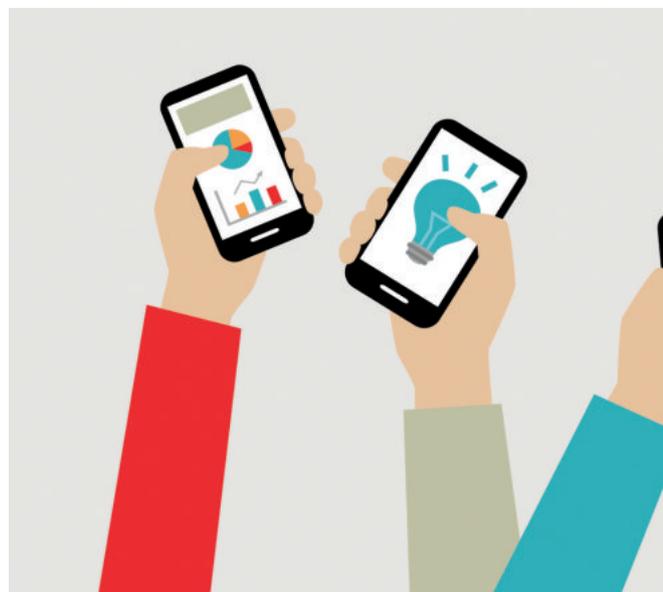
Kongressen geprägt von Teilnehmern mit nach unten geneigten Köpfen. Jeder kommentiert, fotografiert, recherchiert und dokumentiert über seinen eigenen Screen. Natürlich bleibt auch nicht jeder unbedingt immer bei der Sache, vor allem, wenn die Tagung langweilig ist. Nie war es leichter, parallel zum offiziellen Geschehen private Dinge zu regeln – und sich dabei rein äußerlich nicht vom Rest der Anwesenden zu unterscheiden.

Umso attraktiver ist es für Tagungen, Tools einzubinden, die die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf ihrem „Second Screen“ fesseln und gleichzeitig einen Mehrwert darstellen. Corbin Ball nennt hier zum Beispiel Präsentationsfolien, Abstimmungsmöglichkeiten, Videos, Notizen und Social-Media-

Links, die während eines Vortrags auf die mobilen Geräte der Teilnehmer gesendet und genutzt werden können. Mit Lintelus, FXP Touch, Evenium Connect Me, Meeting Pulse und Bing Pulse stellt er auf seiner Website ([www.corbinball.com](http://www.corbinball.com)) einige Tools vor, die diese Dienste vereinfachen und die Teilnehmer bei der Stange halten sollen.

Außerdem bezieht sich Ball auf eine Studie von „Share This“, nach der Inhalte in den sozialen Medien doppelt so oft über ein mobiles Gerät wie über einen Desktop geteilt werden. Veranstaltungen eignen sich somit hervorragend zum Teilen von spontanen Eindrücken. Nach einer Umfrage der Imex Group unter 840 Teilnehmern schätzen über die Hälfte der im Mai befragten Hosted Buyer und Aussteller und über 40% der Besucher Technologie als den größten Innovationstreiber der Meetingbranche ein.

**Die Imex richtet einen Technologiewettbewerb mit dem Namen Imex Pitch aus.** „Nach seiner Premiere zur Imex America im letzten Jahr fand der Wettbewerb in diesem Jahr zum ersten Mal auch in Frankfurt statt“, erklärt Carina Bauer, CEO der Imex Group. „Init Live, ein Cloud-basierter Service mit mobiler App zum Managen von Mitarbeitern und Freiwilligen auf Veranstaltungen, heißt der Sieger. Uns ist aufgefallen, dass viele der Unternehmen in der engeren Auswahl sich auf Apps als Hauptangebot konzentrieren. Damit zeigen sie, dass dies ein



**Veranstaltungen von unterwegs per Smartphone zu managen ist schon heute möglich. Dennoch stehen wir erst am Anfang einer revolutionären Entwicklung.**

fruchtbares Feld für schnelle Innovation und zusätzlichen Nutzen ist.“

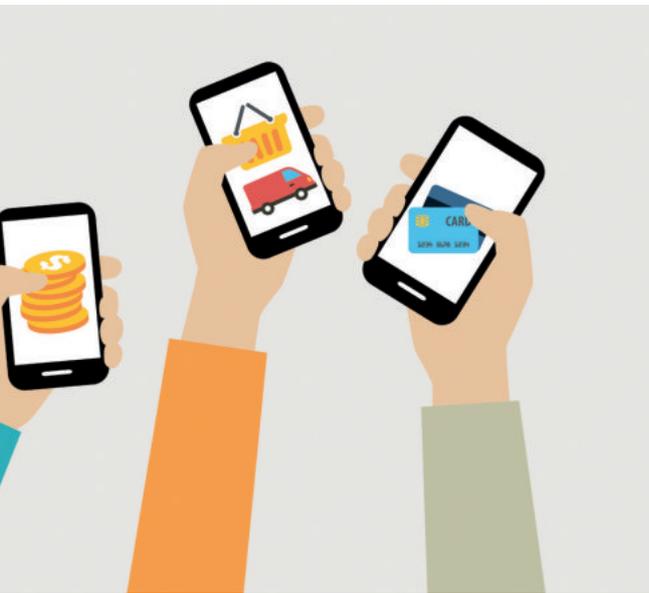
Die Imex-App selbst belegt diese Entwicklung: Neben der Möglichkeit, Termine zwischen Ausstellern und Besuchern über sie zu arrangieren, erlaubt sie die Organisation des gesamten Messebesuchs. Reise- und Übernachtungsinformationen gehören ebenso dazu wie die Verwaltung von Mitarbeiterplänen auf dem Messegelände und vieles andere mehr.

FOTO: FOTOLIA.COM/ANNA FRAJTOVA

ANZEIGE



Welcome to Amsterdam, the most compact metropolis in the world! Your event will be highly visible in Amsterdam and make a lasting impression on your visitors. At RAI Amsterdam we would love to make you part of our city and help you achieve your event goals. **To see what we can offer you for your event and what it means to be the mayor, visit: [www.rai.nl/mayor](http://www.rai.nl/mayor)**



werden und hierfür helfen uns mobile Anwendungen. Alles, was wir im Privaten schon gewohnt sind, wird sich im Arbeitsalltag nach und nach verankern.“

**Mobile bezieht sich in Zukunft nicht unbedingt vor allem auf das Smartphone.** Nach und nach werden auch erste Apps für Smart Watches in der Branche angeboten. Mit dem nicht ganz unumstrittenen neuen Produkt können bereits heute Taxis bestellt, für den nächsten Flug eingeticket oder ein Tisch im Restaurant reserviert werden. Ab sofort lassen sich mit der Apple Watch bei Starwood Hotels & Resorts als nach eigenen Aussagen erster Hotelgesellschaft auch Hotelzimmertüren öffnen. Angefangen vom mobilen Check-in über das Öffnen der Tür bis zur Bereitstellung von Informationen wie Hoteladresse, Zimmernummer, Reservierungsnummer, Wegbeschreibungen und Kundenkontoinformationen soll alles im wahrsten Sinne des Wortes im Handumdrehen abrufbar sein.

Auch die MICE Portal GmbH sieht die Entwicklung in Richtung der mobilen Anwendungen stark wachsen. So ist es ihren Corporate-Kunden heute schon möglich, von unterwegs mit dem Mobiltelefon die Freigabe für eine Veranstaltung im Tool zu erteilen. „Das ist jedoch erst der Anfang“, sagt Geschäftsführerin Josephine von Brühl. „Es wird sich zunehmend dahin entwickeln, dass man von unterwegs seine geplante Veranstaltung mit allen relevanten Informationen und Absprachen mit den Dienstleistern einsehen kann. Auch die Kommunikation vor Ort mit den Teilnehmern wird sich zunehmend verlagern. Die Zeit muss optimal genutzt

Mehr als 130 000 Starwood-Preferred-Guest-Mitglieder in 130 Ländern sollen sich bereits im April für „SPG Keyless“ registriert haben. Zu diesem Zeitpunkt seien mehr als 100 Hotels der Marken Aloft, Element und W damit ausgestattet gewesen. Im Zuge der stetig voranschreitenden Einführung sollen sich über diese Technologie nun 30 000 Türen in 150 dieser drei Marken auf der ganzen Welt öffnen lassen.

ANZEIGE

# Be the mayor of Amsterdam

the world's most compact metropolis



T +31 (0)20 549 17 22  
E [welcome@rai.nl](mailto:welcome@rai.nl)  
[www.rai.nl/mayor](http://www.rai.nl/mayor)

**rai**  
AMSTERDAM



Computer, Telefon, Armbanduhr: „Wearables“ könnten die Zukunft komfortabler machen für Tagungsteilnehmer und Geschäftsreisende.

### Noch einen Schritt weiter gehen Virtual-Reality-Brillen, über die schon lange gesprochen wird, die aber immer noch in den Kinderschuhen stecken.

Jeder fünfte Bundesbürger ab 14 Jahren kann sich jedoch vorstellen, eine solche VR-Brille wie etwa Oculus Rift, Hololens oder Sony Morpheus zu benutzen. Das entspricht circa 14 Millionen potenziellen Anwendern, so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. „Mit den Funktionen der Virtual-Reality-Brille haben Nutzer ein neues Erlebnis in einer dreidimensionalen Umgebung, das der Realität immer näher kommt“, sagt Bitkom-Experte Timm Lutter.

Auf einem integrierten Bildschirm zeigt die VR-Brille Videos und Bilder im 3-D-Format. Bei neueren Modellen passt sich der Bildausschnitt automatisch den Augen- und Kopfbewegungen der Nutzer an, was zum Beispiel einen direkten Blickkontakt mit virtuellen Personen ermöglicht – somit sind viele Möglichkeiten für die Tagung der Zukunft denkbar.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das „Internet of Things“, das ein riesiges Entwicklungspotenzial verspricht. Gegenstände, die sonst eher weniger wahrgenommen werden, wie Stromkästen zum Beispiel, können dadurch zu intelligentem Leben erweckt werden. Cube Technologies aus Frankreich etwa bietet „Intelligent Electrical Terminals“ für Messgesellschaften und Kongresshallen an. Sie sollen dabei helfen, „ihre Wertschöpfungskette rund um die Elektroverteilung für den Aussteller neu zu erfinden: Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Aussteller-Service“, so Jean-Baptiste Deroche, Director Sales & Business Development. „Es geht um intelligente Stromkästen auf dem Ausstellerstand, die sich über Tablet oder Smartphone fernsteuern lassen. Es geht um das Thema Digitalisierung der Prozesse und Integration der Kommunikations- und Steuerungssysteme, damit Aussteller, Veranstal-

ter und Elektriker das gleiche Servicetool nutzen.“

Die intelligenten Stromterminals der neuen Generation von Cube Technologies kombinieren herkömmliche Bauteile (Steckdosen, LS-Schalter usw.) mit einer leistungsfähigen und kommunizierenden Elektronik. Sie sind untereinander über WLAN vernetzt und werden zentral ferngesteuert – und lassen sich überall auf dem Messegelände über Smartphone vollkommen elektronisch programmieren und kontrollieren. So ist es möglich, dass Aussteller-Strombestellungen automatisch über Web-Services übermittelt werden, vom Management-System der Messe direkt in den Stromkasten hinein.

Neben einer erhöhten Effizienz und einer Transparenz der Energiekosten lässt sich dadurch die Aussteller- und Veranstalterzufriedenheit erhöhen. „Mit Sicherheit stellen Sie aber immer wieder fest, dass der Stromverteilungskasten gar keine Beachtung findet und stiefmütterlich behandelt wird: dreckig hässlich, glanzlos – und am besten soll er gleich in die Kabine verschwinden“, sagt Deroche. „Es ist aber unsere Überzeugung, dass Aussteller mehr Services von Veranstaltern und Messen erwarten, insbesondere wenn es um das Thema Energieeffizienz und klimafreundliche Events geht. Zudem spielt Ästhetik eine immer wichtigere Rolle. Wir merken es europaweit.“ JA

## 9 TRENDS

- ◉ Augmented Reality
- ◉ Mobile Event Apps
- ◉ Second Screen Technology
- ◉ Veranstaltungsfotos und -videos
- ◉ Internet of Things
- ◉ Beacon Technology
- ◉ Wearables
- ◉ Event Intelligence
- ◉ Face to Face Meetings (nach wie vor!)

 **WEB:** [www.corbinball.com](http://www.corbinball.com)

### Smart convening

**In our times, being online is almost like breathing – it comes naturally.** According to Corbin Ball, internationally acclaimed lecturer and consultant in the domain of convention technology from the USA, we all check our mobile appliances on average at least 150 times per day. As a consequence, meeting participants' attention is almost always divided between the real and the digital world. At the same time, mobile technology is an ideal instrument to generate additional content value at events. And we are only at the beginning of this fast-paced development.